

## ● Anwenden und vertiefen, SB S. 38/39

### **Renate Welsh: Drachenflügel (1988, Ausschnitt)**

- Mit ihrem Bruder Jakob, der eine geistige Behinderung hat, versteht Anne sich sehr gut. Ihre beste Freundin ist Lea. Zufällig hört Anne, wie Lea gefragt wird, welche Anne sie meine. Lea sagt darauf: „Die mit dem behinderten Bruder.“ Diese Aussage verletzt Anne so tief, dass sie nicht mehr mit Lea reden möchte. Lea sucht aber das Gespräch.
- 5 „Was hast du eigentlich?“, fragte sie auch noch. Anne wollte mit den Schultern zucken, wollte weitergehen, Lea einfach stehen lassen, aber sie drehte sich zu ihr.
- „Die mit dem behinderten Bruder hast du gesagt.“
- „Aber du hast doch einen behinderten Bruder.“
- 10 Genau wie Anne es sich vorgestellt hatte. Sogar im selben Tonfall.
- „Ich geh’ jetzt“, sagte Anne. Lea packte sie am Arm. „So kommst du nicht weg. Die ganze Zeit zerbreche ich mir den Kopf ...“
- „Ich brauch’ dich nicht.“
- „Ich brauch’ dich auch nicht!“, schrie Lea. Zwei Frauen drehten sich um.
- 15 „Ich hab’ gedacht, wir wären Freundinnen, und dann ... Du hast gesagt: Ich will nicht mit ihr reden.“
- „Stimmt.“
- Sie standen einander gegenüber. Anne spürte den Druck von Leas Hand auf ihrem Arm.
- 20 „Was zum Teufel ist dabei, wenn ich sage, dass du einen behinderten Bruder hast? Es stimmt doch.“
- „Ja.“
- „Und?“
- „Und was?“
- 25 Lea stampfte mit dem Fuß auf. Ihre Augen glitzerten. Anne spürte einen starken Druck hinter ihren eigenen Augen. Sie blinzelte. Leas Gesicht verschwamm.
- „Wenn dir sonst nichts einfällt zu mir“, begann Anne und wusste nicht weiter. Leute wichen ihnen aus. Lea sagte etwas, das im Verkehrslärm unterging. Anne schluckte, blinzelte, schluckte. Jetzt sah sie wenigstens wieder klar. Sie versuchte
- 30 herausfordernd zu starren.
- Lea brüllte: „Ich hab gesagt, dass ich gedacht habe, du magst ihn.“
- „Natürlich mag ich ihn!“
- „Warum ist es dann so furchtbar?“
- „Er ist nicht nur behindert, verdammt noch einmal. Er ist Jakob!“
- 35 Lea trat zur Seite, weil sie einer Frau mit Kinderwagen im Weg war. Sie ließ Annes Arm los.
- „Von dir kriegt man auch keine Antwort. Wenn man nichts über deinen Bruder sagen darf, wie soll man dann mit dir reden?“
- „Mit mir muss keiner reden.“
- 40 „Du bist eine blöde Ziege!“, schrie Lea.
- „Du auch!“

— Quelle: Aus: Renate Welsh: Drachenflügel, dtv, München 2002, S. 96–98

# Jetzt verstehe ich dich! • Sprechen und zuhören

**1** Untersucht, wie sich der Streit entwickelt und welche Äußerungen den Streit verschärfen.

- a) Geht das Gespräch Satz für Satz durch. Stellt fest, welche Äußerungen und Verhaltensweisen das Gespräch erschweren und unterstreicht diese.
- b) Notiert in Gedankenblasen am Textrand mit zwei verschiedenen Farben für Lea und Anne, wie sie sich dadurch jeweils fühlen.
- c) Fertigt Situations- und Rollenkarten zu den beiden streitenden Freundinnen an.

**Lea:**

**Anne:**

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

— \_\_\_\_\_

- d) Auf wessen Seite steht ihr in diesem Streit? Begründet eure Ansicht.

Ich kann \_\_\_\_\_ besser verstehen, weil \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Allerdings macht sie auch Fehler, weil sie \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

# Jetzt verstehe ich dich! • Sprechen und zuhören

- 2** Gestaltet ein Rollenspiel, in dem sich die beiden Mädchen am Ende versöhnen. Überlegt, wie Bitten und Entschuldigungen dabei helfen können.

*Um das Rollenspiel zu gestalten, könnt ihr die folgenden Arbeitsschritte nutzen.*

- a) Formuliert als Erstes das Ziel des Gesprächs.

Anne und Lea sollen \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

- b) Die Ausgangssituation bleibt gleich. Vervollständigt die Sätze.

Anne ist verletzt, weil \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Lea spricht Anne an, weil \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

- c) Gestaltet nun den neuen Dialog, indem ihr die Fehler Annes und Leas vermeidet und in den Text einlenkende Aussagen einbaut.
- d) Spielt euren Dialog der Klasse vor und erklärt, was ihr zu welchem Zweck geändert habt.
- e) Gestaltet ein Plakat für euer Klassenzimmer mit den wichtigsten Regeln für Streitgespräche. Überlegt dazu noch einmal, welche Äußerungen und Verhaltensweisen kränken und den Streit verschärfen. Welche Äußerungen und Verhaltensweisen sind dagegen hilfreich?

Die folgenden Anregungen sollen euch auf die richtige Spur bringen.

sachlich bleiben    sich in den anderen ...    Fehler ...    nachfragen, ...    ...

- f) Viele Menschen sind unsicher im Umgang mit behinderten Mitbürgern. Was könnte hilfreich sein? Stellt Vorschläge zusammen.

**Jetzt verstehe ich dich! • Sprechen und zuhören****Entschuldigung!**

**HERR MEY:** Mey hier, hallo.

**SARA:** Oh – hallo, Herr Mey, ich wusste doch, dass Sie noch nicht im Bett sind. Meine Mama wollte mir das nicht glauben.

**HERR MEY:** Sara, bist du das? Was kann ich denn so spät noch für dich tun?

5 **SARA:** Ja – naja, ich wollte Ihnen eigentlich nur mitteilen, dass ich am Sonntag nicht an dem Turnier teilnehmen kann. Mein Opa hat 60. Geburtstag und da fahren wir morgen hin.

**HERR MEY:** Aber Sara, da hättest du doch eher etwas sagen können, damit ich rechtzeitig eine Ersatzspielerin bestimmen kann. Der Geburtstag deines Opas steht  
10 doch nicht erst seit heute fest, oder?

**SARA:** Ja schon, aber Sie wissen doch, wie das ist, das kann man schon mal vergessen. Ich hatte nicht daran gedacht, dass wir über Nacht bleiben.

**3 Klärt den Gesprächsverlauf und beurteilt Saras Entschuldigung.**

- a) Untersucht den Gesprächsverlauf und achtet genau darauf, was Sara sagt. Entscheidet dann: Ist die Überschrift passend?

- Ja, Sara hat sich entschuldigt, die Überschrift passt.  
 Nein, die Überschrift passt nicht, das ist keine Entschuldigung.

Begründet eure Antwort. Ihr könnt dazu zum Beispiel folgende Formulierungen verwenden:

- Meiner Meinung nach ..., weil ...
- Ich finde, ...
- Sara ...

- 
- b) Sara braucht wohl doch noch etwas Nachhilfe und einen „Benimmkurs“ für Telefongespräche. Formuliert Regeln und gestaltet ein Plakat für euer Klassenzimmer.
- c) Stellt es der Klasse vor und erläutert dabei, welche Regeln zu welchem Zweck beachtet werden müssen.

**4 Versetzt euch in Sara und Herrn Mey hinein. Wie hättet ihr gehandelt? Übt verschiedene Rollenspiele ein und stellt sie der Klasse vor.**


*Um unterschiedliche Rollenspiele zu gestalten, könnt ihr sowohl Beiträge für angemessenes wie auch für unangemessenes Gesprächsverhalten durchspielen.*


- a) Testet die Wirkungen, die durch eure Veränderungen hervorgerufen werden.
- b) Versucht die Rollenspiele in eurem Dialekt. Vielleicht habt ihr auch Schüler in der Klasse, die verschiedene Dialekte sprechen. Testet, ob sich etwas ändert, wenn
- entweder Sara
  - oder Herr Mey
  - oder beide
- im Dialekt sprechen.

**Jetzt verstehe ich dich! • Sprechen und zuhören**

---

- c) Überlegt: Hätte es Alternativen zum späten Anruf gegeben?

 Hätte Sara auch eine Mail, eine SMS oder eine Nachricht in einem sozialen Netzwerk schicken können?

 Hätte sie zu ihrem Trainer gehen, klingeln und mit ihm persönlich sprechen sollen?

Begründet eure Antworten ausführlich.

- d) Fasst abschließend die Regeln für angemessenes Gesprächsverhalten insgesamt noch einmal für eure Klasse zusammen.